

Kann ich lieben?

Tyka

Von Curin

Kapitel 18: Mein Herz führt mich zu dir

Und ein weiteres Kapitel. Leider muss ich sagen, das mir das Kapitel nicht wirklich gefällt. Das vorige Kapitel hat mir auch nicht gefallen. Irgendwie kann ich das ganze nicht gut beschreiben. Allerdings gebe ich wirklich mein bestes.

Zum Kapitel: Endlich kommt mal Hilfe für Tyson.

P.S.: Ich habe mich leider im letzten Kapitel wiederholt, oder besser gesagt Kai. Er hat Hiro die gleich Vorwürfe gemacht wie im 10. Kapitel. Ist mir leider aber erst danach aufgefallen. Deshalb habe ich versucht es in diesen Kapitel wieder auszubügeln.

Legende:

"jemand spricht"

/jemand denkt/

[eher nervige Kommentare meinerseits]

Max stand am Fenster und sah hinaus zum klaren Sternenhimmel. Es war schon 22Uhr und er sollte langsam schlafen gehen. Morgen würde ein harter Tag werden. Er sah noch mal auf das Blatt in seiner Hand. Es war ein Plan und mit einer roten Linie war ein Weg gekennzeichnet. Selbst mit dieser Markierung blickte er bei dem ganzen nicht durch.

Nachdem Kai ihnen erklärt hatte, warum Tyson ausgerechnet im übrig gebliebenen BEGA Gebäude sein muss, hat Kenny einen Plan entworfen wie sie am besten alles absuchen konnten.

Sie wollten nicht noch 2 Tage warten und somit auf Boris' Forderungen eingehen. Sie haben den Plan gemacht morgen das Gebäude zu stürmen.

Aber stürmen konnte man das dann doch nicht nennen. Es wurden zweier Gruppen gebildet und jede Gruppe musste einen bestimmten Abschnitt in diesem regelrechten Labyrinth durchsuchen. Aber das unauffällig und geheim, so das Boris ihre

Anwesenheit nicht bemerken konnte.

Hilary hatte da so ihre Einwände. Sie hatte gemeint man sollte doch lieber die Polizei um Hilfe bitten. Aber man hatte gleich mal wieder klar gestellt, dass die alles nur verschlimmern würden. Allen war es am wichtigsten Tyson zu befreien, die Polizei würde es als Priorität betrachten Boris festzunehmen. Außerdem war da immer noch die Angst dass Boris es mitkriegen könnte und dann Tyson etwas tut.

Max fand es aber immer noch etwas lächerlich dass ein paar Blader die Sache alleine regeln sollten.

So seufzte er und schaute mit bösen Vorahnungen hoch zu den Sternen.

"Was ist denn?", hörte er Rays besorgte Stimme an seinem Ohr. Sein Geliebter umarmte ihn von hinten und liebte etwas seinen Nacken.

"Ich habe so große Zweifel das morgen alles gut geht.", sagte Max besorgt ohne seinen Blick abzuwenden.

"Ich mache mir ja auch sorgen", sagte Ray und beendete seine Liebkosungen. "Aber wir können nichts anderes tun. Alles andere wäre zu gefährlich. Wir wollen Tyson doch nur da rausholen und nicht gleich eine ‚James Bond rettet die Welt‘ Nummer durchziehen."

"Und was, wenn etwas schief geht?"

"Das wird es nicht", hauchte Ray gegen Max' Hals. "Wir gehen rein, holen Tyson raus und das war es. Wir haben Boris schon zweimal überwunden. Erwinnere dich doch an unsere Kämpfe."

"Da ging es aber nicht um das Leben eines anderen", sagte Max und blieb in seiner Überzeugung hart. "Ich will Tyson nicht verlieren." Ray spürte dass Max sich verkrampfte und anscheinend gegen Tränen ankämpfte.

"Niemand von uns wird Tyson verlieren", tröstete ihn Ray. Er drehte Max nun zu sich um. Max schimmerten schon Tränen in den Augen. Ray nahm ihn wieder in eine feste Umarmung. Max weinte sich an Rays Schulter aus.

"Natürlich ist das was wir morgen machen, um einiges gefährlicher als die Beybladekämpfe, aber trotzdem, im Grunde geht es nur darum Boris zu besiegen. Und das schaffen wir. Versprochen."

^^

Kai fand in dieser Nacht keine Ruhe. Er wusste, er musste endlich schlafen gehen um für den nächsten Tag fit zu sein, doch er war zu nervös um auch nur die Augen schließen zu können. Sein Kopf war voll mit Gedanken an Tyson. Gedanken darüber wie er ihn retten konnte.

Gedanken darüber was er tun sollte wenn Boris sie erwischte.

Gedanken darüber ob morgen alles gut gehen würde.

Gedanken darüber dass sie vielleicht doch fachmännische Hilfe hätten annehmen sollen.

Und Gedanken darüber wie es weitergehen sollte, wenn Tyson wieder gesund und

munter da ist.

Sein Gespräch mit Ray hat Kai heute klar gemacht das er nicht länger vor seinen Gefühlen für Tyson wegrennen sollte. Eigentlich rannte er vor ihnen auch nicht weg, aber er konnte sie sich immer noch nicht ganz eingestehen. Zu groß war die Angst das sie am Schluss nicht wahr wären, oder nicht stark genug um Tyson glücklich zu machen.

Was würde Tyson überhaupt sagen, wenn er ihm seine Gefühle stand. Hassen würde er ihm wohl kaum, das konnte man an Kane sehen.

Aber was wenn Tyson dann genauso viel Angst vor Kai hätte wie vor Kane. Wenn er ständig Angst hätte, man würde ihn bedrängen.

Das würde Kai niemals verkraften.

Kai saß auf der Veranda und sah in den Himmel. Es war eine warme Nacht und es würde ihm nichts schaden, wenn er noch länger hier draußen sitzen würde, aber Kai wusste, dass es sich auf den nächsten Tag auswirken würde.

Schwer raffte er sich auf und ging Richtung sein Zimmer.

Doch auf den Weg dorthin hörte er Schritte, er wollte sie ignorieren, doch sie nährten sich ihm. Gleich darauf stand Hiro vor ihm.

"Dachte ich mir doch, das du noch wach bist", sagte Hiro und beäugte Kai streng. "Bist du nicht müde?"

"Das gleiche könnte ich dich fragen", meinte Kai und wollte sich an Hiro vorbeidrängen, doch der streckte seinen Arm nach Kai aus und hielt ihn fest.

"Nicht so schnell, Kai", sagte Hiro mit ungewöhnlich kalter Stimme. "Wir haben noch ein Hühnchen mit einander zu rupfen."

"Nicht das ich wüsste", sagte Kai und wollte weitergehen, aber Hiro hielt ihn weiterfest.

"Du weißt genau wovon ich rede. Von heute Mittag. Glaub ja nicht, dass du mir so leicht davonkommst. Ständig wirfst du mir die gleichen Dinge vor.

Das ich zur BEGA gegangen bin und somit gegen Tyson gearbeitet habe.

Ich dachte wir hätten das längst geklärt, aber anscheinend kapiertst du es immer noch nicht."

Kai reichte es nun endgültig und er entfernte Hiros Arm grob von seinem.

"Was gibt es da noch groß zu bereden", schnauzte er Hiro an. "Du kannst das, was ich gesagt habe, wohl kaum leugnen. Verkraftest du die Wahrheit etwa nicht?"

"Ich habe dir schon vor längeren gesagt, das ich zwar Tysons großer Bruder bin, aber deshalb nicht ,immer' für ihn da sein muss", sagte Hiro mit zerknirschten Zähnen. Anscheinend mochte er es nicht sich zu wiederholen. Doch Kai war egal, was Hiro zu sagen hatte. Und es war ihm auch egal, das Tyson sich längst mit Hiro ausgesprochen hatte. Wenn es sein musste, würde er auch noch das ganze Haus zusammen schreien, um Hiro klar zu machen, wie egoistisch er damals gehandelt hatte.

"Es interessiert mich nicht, was du zu sagen hast", knurrte Kai.

"Es sollte dich aber interessieren", sagte Hiro nicht weniger gefährlich. "Denn du hast keine Ahnung wie viel mir Tyson bedeutet. Wirfst mir aber vor, er wäre mir egal."

"Ist er das etwa nicht?", fragte Kai zynisch. Die Tatsache das er Hiro mit seiner Art auf 180 brachte, beunruhigte ihm nicht im geringsten, im Gegenteil, es sorgte bei ihm für ein Gefühl der Zufriedenheit.

"Tyson ist mir nicht im Geringsten egal. Er ist mein Bruder und ich liebe ihn. Aber was verstehst du schon von Liebe?"

Kai wurde durch diese Aussage hart getroffen. Er schaute Hiro geschockt an, doch sofort fing er sich wieder und drehte sich weg.

"Kai! Wir sind noch nicht fertig", rief ihn Hiro wütend hinterher.

"Doch das sind wir", sagte Kai mit brüchiger Stimme. "Ich habe schon verstanden. Ich kann mit dir nicht über Tysons Gefühle reden. Schließlich liebe ich ihn ja nicht. Was weiß ich also schon." Die letzten Worte kamen fast nur flüsternd über Kais Lippen und ging einfach weiter seinen Weg.

"Kai?", hörte er noch Hiros verwunderte Stimme. Doch Kai wollte sie nicht hören. Wollte gar nichts mehr hören. Er wollte nur mit seinen Schmerz alleine sein.

Kai blieb vor der Tür seines Zimmers stehen. Kurz sammelte er sich und öffnete dann die Tür sachte.

Es brannte kein Licht mehr im Zimmer. Als er die Tür öffnete sah er nur in Schwärze.
/Ja Schwarz. Wie meine Seele./

Tala schlief schon. Kai bewegte sich zu seinem Bett. Schmiss kurz seine Klamotten in eine Ecke und legte sich hin. Als er so lag, dachte er noch einen Moment nach.

/Ich kann Tyson nicht lieben. Hiro hat Recht. Aber trotzdem werde ich alles tun um ihn zu befreien. Keine Ahnung warum er mir so wichtig ist, aber ich werde ihn nicht traurig machen. Wenn er wieder da ist, wird alles wieder so wie früher. Mit allen anderen würde ich ihn verletzen. Und das will ich nicht./

Kai schlief ziemlich schnell ein. Aus irgendeinem Grund, war er doch müde und erschöpft gewesen. Aber in der Nacht wurde er von Albträumen geplagt. Und jeder Traum endete damit, dass er Tyson verlor. In jeder Hinsicht.

^^

Am nächsten morgen trafen sie sich alle vor dem Dojo. Ray und Max waren die ersten wo ankamen. Danach Kenny und Hilary und zuletzt Brooklyn und Garland.

Kai, Tala, Kane und Daichi standen auch schon bereit. Nur Hiro fehlte noch. Tysons Großvater war der festen Überzeugung, er müsste mitkommen um seinen "Kleinen Enkel" zu helfen. Sein "Großer Enkel" wollte ihn aber von dieser Idee abbringen und hatte deshalb noch viel zu reden.

Ray ging nach einer Weile auf Kai zu.

"Was ist los, Kai? Du siehst so blass aus."

"Das bildest du dir nur ein", meinte Kai gleichgültig.

Zwar schaute Ray etwas verdutzt drein, schien aber nicht weiter fragen zu wollen. Aber er hatte Recht. Kai war unnatürlich blass. Und noch dazu fühlte er sich auch nicht gut. Seit dem Gespräch am vorigen Abend mit Hiro hatte Kai ein gewisses Schwächegefühl, als wäre er erst gerade aus einem langen Schlaf erwacht, als hätte er schon einen anstrengenden Tag gehabt, als hätte man ihn jedes bisschen Energie abgesaugt.

Er wusste nicht wie er es beschreiben konnte. Er fühlte sich einfach ermattet. Nur der Gedanke an Tyson, brachte ihn überhaupt dazu hier zu stehen. Und umso mehr regte es ihm auf, das Hiro nicht langsam mal nahre machte.

Er schaute sich in der Runde um, um zu erkennen wie es wohl den anderen ging. Sein erster Blick fiel auf Max, der ein ziemlich besorgtes Gesicht hatte. Das bei dem Jungen, der sonst immer so ein Sonnenschein war zu sehen, brachte nicht gerade Euphorie.

Max war sonst immer der Optimist in ihrer Gruppe gewesen, aber nun schien selbst er an ihnen zu zweifeln. Ray stand nur daneben mit einem ernsten Gesicht.

Kai schweifte weiter zu der kleinen Traube die Kenny, Hilary und Daichi bildeten. Daichi war mal wieder die pure Energie. Er vollführte Kunststücke und fluchte nicht gerade nett über Boris und was sie mit ihm machen würden.

Kenny war das wohl zu viel. Er schaute mehr als nervös drein, während Hilary versuchte Daichi zu beruhigen.

Tala stand genau wie Kai ziemlich lässig an der Wand.

Und was Garland und Brooklyn anging. Unterschiedlicher ging es nicht. Garland war hoch konzentriert und Brooklyn spielte mit einem Schmetterling.

Kane stand ganz in der Nähe von Kai. Er schien auch etwas nervös und sehr angespannt. Und diesmal konnte Kai ihn sogar verstehen.

Kane liebte Tyson.

Bestimmt war es für ihn nicht leicht noch untätig rum zustehen.

Endlich, nach einer schierem Ewigkeit stieß dann auch Hiro zu ihnen dazu.

Er hatte Großvater davon überzeugen können, lieber hier zu bleiben. Mit welchen Mitteln wurde aber nicht gefragt.

Hiro checkte noch einmal kurz durch, ob auch alle anwesend waren und marschierte dann los.

Eine Gruppe von Teenagern war bestimmt nicht gerade das unauffälligste, aber es war noch früh am Morgen und deshalb begegneten sie eigentlich so gut wie niemanden.

Nach einer halben Stunde waren sie dann am früheren Standort der BEGA angelangt. Drum herum war wieder ziemlich viel aufgebaut worden, aber auf dem Grundstück wo

das Gebäude gestanden hatte, waren immer noch viele Trümmer.

Da die BBA ziemlich schnell das Grundstück wieder gekauft hatte, um es sich für später zu sichern, war es auch ihre Aufgabe den Schutt wegzuräumen, doch dafür wurde noch kein Geld ausgegeben.

In Kai keimten die Erinnerungen an die BEGA hoch, besonders sein Kampf mit Brooklyn kam ihn wieder in gute Erinnerung und er sah zu diesen hinüber, doch der starrte ziemlich unberührt auf das Bild, ganz nach dem Motto: Ich war das nicht.

Sie betraten nun das Grundstück das wirklich riesig war. In der Mitte wo noch die größten Überreste waren blieben sie dann stehen und Kenny kramte dann seinen Laptop heraus.

Er tippte kurz darauf rum und hatte auch schon den Plan des Gebäudes wieder auf seinen Laptop. Er tippte wieder kurz rum und schaute hin und wieder auf die Bruchstücke vor sich.

"Schwer zu sagen, wo noch ein Eingang sein müsste", sagte er dann nach einer Weile, der Stille. "Schließlich liegen überall Trümmer und das untere Stockwerk war mit einen Aufzug zu erreichen gewesen."

Kai "hm"te kurz und machte sich dann daran die Gegend mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Da Boris ja schließlich auch ein- und ausging, musste es einen Eingang geben. Er machte eine kleine Runde um das Gebäude, als er es dann fast einmal umrundet hatte und schon wieder die anderen im Blickfeld hatte, entdeckte er eine merkwürdige Öffnung zwischen zwei Trümmern, sie kam ihn komisch vor, weil Licht daraus kam.

Kai ging etwas genauer hin. Er zwang sich durch den Spalt und fand sich plötzlich in einen riesigen Kellergewölbe wieder. Vor ihm erstreckte sich ein langer Gang der schwach beleuchtet war. Er sah sich noch einen Moment um und ging dann wieder nach draußen und zu den anderen zurück um ihnen von seiner Entdeckung zu berichten.

"Okay. Da gehen wir rein", sagte Hiro. "Ihr wisst noch eure Gruppenbildung und welchen Weg ihr nehmen müsst."

Ein monotones Nicken folgte.

Die Gruppen bestanden immer aus zwei Leuten. Ray mit Max, Brooklyn mit Garland, Hiro mit Daichi und Kai mit Tala. Kane wurde noch bei Ray und Max mit einbezogen. Kenny und Hilary blieben zur Beobachtung draußen. Jeder hatte einen Bauplan des Komplexes bei sich, auf den der Weg den er nehmen sollte, genau eingezeichnet war.

Und somit begaben sie sich nun auf den Weg in die Höhle des Löwen.

^^^

Währendessen bei Tyson.

Dieser versuchte vergeblich sich selbst aus der Missfahre zu ziehen. Er wollte nicht mehr nur rum sitzen und abwarten was als nächstes geschah. Und seine Freunde in die Falle locken wollte er auch nicht.

Seit dem Ende des gestrigen Gesprächs war ihm klar, das er so schnell wie möglich hier raus musste.

Doch wie anstellen, wenn man gefesselt war? Aus den Fesseln konnte Tyson sich nicht winden, dazu waren sie zu fest, also schürfte er seit einer Ewigkeit die Fesseln an der kalten Wand hinter sich ab.

Wirklich viel brachte es nicht, da die Wand ziemlich glatt war, und kaum raue Faser aufwies, auch war es nicht gerade förderlich das Boris hin und wieder reinschneite und Tyson seine Aktion somit immer wieder unterbrechen musste. Doch nach Stundenlanger Arbeit befand sich Tyson kurz vor seinem Ziel.

Die Fesseln waren schon ziemlich durchgescheuert, aber leider auch seine Hände. Nämlich scheuerte er diese dabei auch hin und wieder an der Wand und seine Handgelenke waren schon ganz blutig.

Tyson konnte spüren wie lose die Fesseln schon waren.

/Hoffentlich taucht Boris jetzt nicht auf, sonst war alles umsonst./

Noch einmal rieb Tyson die Fesseln über die Wand und dann fielen sie endlich von ihm ab. Schnell schüttelte Tyson noch die Reste weg und zog sich den Knebel aus dem Mund.

Kurz drückte er auf seine verletzten Handgelenke. Sie taten wirklich ungeheuer weh. Aber da die Blutungen nicht wirklich schlimm waren, wollte er sich erst später darum kümmern. Schnell stand Tyson auf und lande zuerst mal auf den Boden.

Durch die lange Unbeweglichkeit waren Tysons Beine sehr schwach. Doch Tyson wusste das er nicht wirklich alle Zeit der Welt hatte.

Er raffte sich mit aller Kraft auf und tat ein paar Schritte, seine Beine waren zwar nicht bereit gleich einen Hundertmeterlauf mitzumachen, aber bis nach draußen musste es genügen.

So trat Tyson aus den kleinen Raum in den er sich bisher befunden hatte raus, und zwar nicht durch die Tür, durch die Boris immer kam, sondern die, die stets zu war. Zum Glück war sie nicht verschlossen gewesen.

Doch als Tyson endlich den Raum verlassen hatte, fand er sich in einen langen Gang wieder.

Er war wie schon das Zimmer schwach beleuchtet und erstreckte sich in beide Richtungen. Tyson schaute kurz in jede Richtung, als ob er einen Wegweiser auf den "Hier geht's in die Freiheit", steht erwarten würde.

Tyson entschied sich nicht länger zu warten, sondern endlich zu handeln. Doch als er gerade loslaufen wollte, hörte er ein wütendes Schnaufen hinter sich und zwar ganz nah.

Langsam drehte Tyson sich um, doch noch bevor er sich vollends umgedreht hatte, sagte ihm sein Gefühl schon er sollte weglaufen.

Also erhaschte Tyson nur aus den Augengwinkeln Boris' wütendes Gesicht, weil er dann schon zu einen Sprint ansetzte.

Aber da hatte er wohl ohne Boris gerechnet, der reagierte nämlich blitzschnell und hielt Tyson am Arm fest, und bevor Tyson auch nur auf den Gedanken kam, sich zu wehren wurde er gegen die Wand geschleudert.

Tyson spürte jede einzelne Rippe, als er gegen die Wand geschleudert wurde, und da er auch unglücklich mit den Kopf gegen die Wand flog, wurde ihm kurz schwarz vor Augen und er brach auch noch an der Wand zusammen. Dabei knickte er unglücklich mit den linken Knöchel um.

Kurz hörte er ein Knacken und aus dem daraus folgenden Schmerz konnte er folgern dass der Knöchel, vielleicht nicht unbedingt gebrochen, aber bestimmt verstaucht sein musste.

Als Tyson dann völlig auf den Boden zusammengesunken war, packte er sofort nach den schmerzenden Knöchel und drückte beide Hände darauf.

Doch viel Zeit zum leiden blieb ihm nicht, da Boris schon wieder vor ihm stand.

Verhasst und verachtend schaute Tyson auf zu dem Gesicht das nicht weniger wütend auf ihn herabschaute.

Er wurde am Kragen gepackt und hochgezogen.

"Was hast du dir eigentlich gedacht? Das ich dich so leicht entkommen lasse?", fragte Boris ganz nah an Tysons Gesicht, der nur angewidert den Blick erwiderte.

"Ein Versuch war es wert", antwortete Tyson nur und versuchte den Schmerz aus seinen Augen und der Stimme verschwinden zu lassen.

Boris wurde nur noch wütender und zerrte Tyson zurück ins Zimmer. Eigentlich wollte Tyson sich wehren, aber sein linkes Bein wollte ihn einfach nicht tragen.

Er wurde zurück auf die Pritsche geschmissen und Boris hielt ihn darauf fest.

Dann holte Boris aus einer seiner Taschen Handschellen raus, Tyson wollte lieber nicht wissen woher Boris sie hatte, und fesselte Tysons Hände damit an die Metallstange hinten am Bett. Dabei spürte Tyson wieder seine wunden Handgelenke.

Tyson versuchte seine Hände wegzuzerren, aber dann war er auch schon wieder gefangen. Voller Hass starrte er zu Boris hinauf.

"Wir wollen doch nicht das du wieder abhaust", grinste dieser dreckig.

"Wie aufmerksam", meinte Tyson nur voller Sarkasmus.

Noch einen Augenblick musterten sich beide mit größter Abneigung. Dann wand Boris sich ab und verlies den Raum, lies Tyson wieder auf sich allein gestellt zurück.

/Wenigsten hat er mir diesmal den Knebel erspart/, dachte sich Tyson, doch diese Tatsache stimmte ihn nicht wirklich glücklich.

Sein Fluchtversuch war fehlgeschlagen und er wusste nicht was er noch tun sollte. Er machte sich heftige Vorwürfe, als er daran dachte, dass sich seine Freunde wegen ihm

Sorgen machen musste.

Tyson war vollkommen in seiner Verzweiflung gefangen, als er ein bekanntes Geräusch vernahm. Ein Geräusch das sich näherte. Die Tür zum Gang stand immer noch offen und daraus kam auch das Geräusch. Tyson versuchte den Kopf so zu heben das er zur Tür hinausschauen konnte. Doch er sah nichts, sondern hörte nur das Geräusch.

Tyson wusste genau was das für ihn Geräusch war und wem er es zuordnen konnte, doch das war fast unmöglich.

Dann als das Geräusch schon ganz nah war, flitzte Dranzer zur Tür herein.

Tyson konnte es kaum glauben. Gerade war er noch total am Boden zerstört gewesen und nun kreiselte neben ihn Kais Beyblade, Dranzer. Der Blade war genau neben ihn zum Stillstand gekommen und kreiselte munter weiter.

Und da lies nur einen Schluss zu.

Tyson holte einmal tief Luft.

"KAAAAAIIIIIIII!"

^^

Einige Minuten vorher...

Kai und Tala liefen ihren Weg entlang und das zum größten Teil schweigend. Doch dann ergriff Tala das Wort.

"Was sollen wir eigentlich machen wenn wir auf Boris treffen?", fragte er an Kai gewand.

"Ein Kaffeekränzchen halten", sagte Kai genervt. "Natürlich ihn dazu bringen Tyson frei zu lassen."

"Du hast heute ja mal wieder eine Laune", meinte Tala und bereute überhaupt gefragt zu haben. Doch trotzdem redete er weiter. Ein ganz so stiller Typ wie Kai war er nämlich nicht. "Und wie sollen wir ihn dazu bringen? Dürfen wir Gewalt anwenden?"

Der letzte Satz kam schon fast bettelnd von Tala. Anscheinend hatte er immer noch eine große Wut auf Boris, die wohl auch nie ganz abflauen würde.

"Natürlich", sagte Kai nur.

Auf Talas Gesicht breitete sich ein Grinsen auf.

Doch Kai wäre es lieber wenn sie Tyson einfach nur finden und wieder abhauen könnten. Dieser Ort gefiel ihm ganz und gar nicht. Er hatte was von der Abtei. Kalt, dunkel und einsam.

Für Tyson, einen so lebensfreudigen und aufgewachten Menschen, war dieser Ort bestimmt die Hölle.

Vor einer Kreuzung blieben die zwei stehen. Es gab einen Weg nach links und einen nach rechts.

Tala holte die Karte raus um nachzusehen wohin sie gehen sollten.

"Kai! Ich glaube wir haben ein Problem", meinte Tala dann.

"Warum? Musst du mal?", fragte Kai aggressiv, da ihn jedes Warten fast wahnsinnig machte. Konnten sie nicht einfach weitergehen.

"Nein!", gab Tala bissig zurück. "Aber laut der Karte sollte hier nur ein Weg nach rechts sein."

Kai riss Tala den Plan aus der Hand und schaute selber nach. Tatsächlich, es war nur ein Weg nach rechts angegeben, aber was machte dann der linke da.

"Bestimmt sind wir vorhin mal falsch abgebogen und sind jetzt in einen anderen Gang gelandet", sagte Kai. "Wirklich gute Führung Tala."

"Was? Wieso ist das jetzt meine Schuld?", fragte Tala. "Du könntest du auch mal auf den Weg achten."

"Wie denn ohne Karte", gab Kai zurück. "Ich hätte mit jemand anderen gehen sollen."

"Ach ja. Mit wem denn? Brooklyn?!", fragte Tala beleidigt.

"Und du mit Garland!?"

Beide knurrten sich einen Moment lang an. Doch dann schauten sie wieder in entgegengesetzte Richtungen.

"Und was jetzt?", fragte dann Tala. "Zurück an den Anfang?"

"Wie denn, wenn wir uns verirrt haben", meinte Kai. Er dachte einen Moment nach. Dann schlug er den linken Weg ein. "Vorschlag: ich gehe nach links und du nach rechts. So können wir auch weitersuchen."

"Aber wir sollen doch zusammenbleiben", rief Tala Kai, der sich schon entfernte, hinterher. Doch Kai winkte nur ab.

"Immer muss er seinen Kopf durchsetzen", murmelte Tala und ging nach rechts.

Kai war froh Tala endlich los zu sein, er war eben doch der typische Einzelgänger der alleine besser zurechtkam. Während er so den Gang entlang ging, achtete er auf jedes Geräusch um sich herum. Aber außer das widerhallen seiner eigenen Füße hörte er nichts.

Kai stellte sich auch die Frage zu was dieser Komplex eigentlich gedacht gewesen war. Es gab mehr Gänge als Räume. Also war er so ziemlich sinnlos. Außer natürlich man will einen in die Irre führen.

Nach einer Weile kam Kai wieder an einer Kreuzung an. Ein Weg nach links und einer nach rechts. Doch diesmal war kein Tala da mit den er sich aufteilen konnte. Kai blieb stehen und überlegte kurz. Dann holte er wieder die Karte raus, die er mitgenommen hatte. Obwohl es so ziemlich sinnlos war drauf zusehen, da er sowieso keine Ahnung hatte, wo er war. Also legte er die Karte auch gleich wieder weg.

/Na super, und was jetzt. Bestimmt nicht warten bis jemand vorbeikommt und mir netterweise sagt, wo es weitergeht. Aber wenn ich jetzt einen Weg einschlage und es der falsche ist? Es könnte aber auch der Richtige sein. Oder ich lande wieder am Anfang. Denk nach, Kai. Denk nach. Ich muss mich jetzt endlich mal entscheiden. Obwohl, das ist auch noch eine Idee./

Kai holte Dranzer heraus und steckte ihn in den Starter. Dann drehte er sich zu dem

rechten Weg um und startete Dranzer. Dranzer kam kreiselnd auf den Boden auf.
/Wenn Tyson Dranzer sieht, weiß er das ich hier bin. Hoffentlich kann er sich auch bemerkbar machen./

"Los Dranzer, such Tyson. Geh zu Dragoons Herrscher."

Dranzer tat wie befohlen und flitzte den Gang entlang. Dann machte sich Kai daran in die andere Richtung zu gehen. Er konnte nur hoffen, dass er sich nicht zu weit entfernte.

Doch er war kaum 2 Minuten gelaufen, als er glaubte, etwas zu hören. Kai blieb stehen und horchte in die Stille hinein. Hatte er sich das gerade nur eingebildet. Er wartete, aber es kam nichts mehr, also wollte er weitergehen, doch da hörte er es wieder.

Irgendjemand rief da eindeutig seinen Namen und es kam aus der Richtung in die er Dranzer geschickt hatte. So schnell er konnte rannte er in die Richtung. Und die Rufe wurden immer lauter.

Nach einer Weile konnte er eine offene Türe erkennen und hörte Dranzer kreiseln. Kai betrat den Raum und erkannte sofort Tyson. Er war mit Handschellen gefesselt, aber es schien ihn soweit gut zu gehen.

"Kai", sagte Tyson überglücklich und hielt anscheinend die Tränen zurück. Aber Kai lies seinen Gefühlen in dem Moment freien Lauf. Er lief zu Tyson und umarmte ihn soweit es möglich war.

"Tyson. Ein Glück das ich dich gefunden habe. Ich habe mir ja solche Sorgen gemacht." Kai hielt Tyson ganz fest, als würde er befürchten jemand könnte ihn ihm wieder wegnehmen.

Tyson hätte in dem Moment die Umarmung am liebsten erwidert, aber er konnte ja nicht.

Kai lies Tyson nach einer Weile wieder los und schaute sogar etwas beschämt zur Seite.

"Wir sollten schauen das wir dich hier rauskriegen", sagte er dann eiligst. Er schaute auf die Handschellen und fragte sich sogleich wie sie das anstellen sollten.

Kai griff danach und versuchte die Handschellen einfach von Tysons dünnen Handgelenken abzustreifen.

"Au Kai! Das tut weh", jammerte Tyson. Was dachte sich Kai dabei, das Boris nicht dafür sorgte das Tyson nicht abhauen konnte.

Kai dachte einen Moment nach was sie noch versuchen konnten. Dann sah er zu Dranzer, der immer noch neben ihm auf den Boden kreiselte. Schließlich kam ihm eine Idee. Eine nicht gerade wirklich gute, aber einen Versuch war es wert.

Er hob Dranzer auf und setzte ihn wieder in den Starter, dann zielte er damit auf die Handschellen.

"Kai? Was soll das werden?", fragte Tyson etwas ängstlich.

"Vielleicht kann Dranzer die Handschellen... na ja... durchsägen", meinte Kai gelassen und korrigierte seinen Winkel noch mal.

"Findest du, das ist eine gute Idee?", meinte Tyson anscheinend nicht überzeugt.

"Hast du eine bessere Idee?"

Tyson dem dazu nichts mehr einfiel, hielt jetzt ganz still. Er musste Kai einfach vertrauen.

Kai zielte genau und zog dann die Reisleine vom Starter. Dranzer landete genau auf den Handschellen und bearbeitete nun das Metall.

Schon nach ein paar Sekunden hatte er es durch und Tyson zog seine Hände weg. Dranzer flog zurück in Kais Hand.

"Danke Kai", sagte Tyson und rieb sich die Hände. Durch die Handschellen waren seine sowieso schon verletzten Handgelenke nun auch noch mit Blessuren übersät.

Kai schaute traurig auf Tysons verletzte Hände.

Doch lange konnten sie nicht so dastehen, da hörten sie schon wieder Schritte und Tyson kannte diese gut.

"Boris", flüsterte er ängstlich. Er musste wohl auch gehört haben wie Tyson nach Kai geschrien hatte. Was natürlich kein Wunder war. Eher im Gegenteil. Tyson wunderte sich warum erst jetzt auftauchte. Doch nun war nicht die Zeit zum Grübeln. Sie mussten verschwinden.

"Komm Tyson", sagte Kai und nahm Tyson bei der Hand und zerrte ihn hinter sich her. Allerdings kaum das Tyson auf seinen eigenen Füßen stand, entfuhr ihm ein Schmerzensschrei. Sein verletzter Knöchel war nicht belastbar.

"Was ist?", fragte Kai hektisch.

"Ich habe mir den Knöchel verletzt", sagte Tyson und die Tränen schossen ihm in die Augen, da es wirklich sehr wehtat.

Die Schritte von Boris kamen näher.

Kai überlegte nicht lange und nahm Tyson auf seine Arme. Tyson quiekte zwar zuerst etwas erschrocken auf, wurde aber sofort still und bekam einen Rotschimmer auf den Wangen.

Schnell trug Kai Tyson auf den Arm. Er wusste das er sich wenn er jetzt die ganze Zeit rennen würde, nur bemerkbar machte, deshalb rannte er nur bis zur nächsten Abbiegung, versteckte sich dahinter und setzte Tyson wieder ab. Hielt ihn aber immer noch fest im Arm.

Sie hörten wie die Schritte verstummten und warteten ab. Dann hörten sie wie Boris anscheinend auf den Gang hinaustrat.

Kai drückte Tyson instinktiv fester an sich.

"Tyson", hörten sie Boris grollen. "Du kannst dich nicht verstecken. Ich finde dich und dann ist es aus mit dir."

Tyson kuschelte sich nun seinerseits an Kai. Er wollte endlich dass dieser Albtraum

vorbei war. Kai bemerkte wie ängstlich Tyson wurde.

"Keine Sorge", flüsterte er ganz leise, so das es Tyson kaum verstand. "Ich werde nicht zulassen das er dir wieder was tut."

Tyson verstand die Worte und entspannte sich wieder etwas. Bei Kai fühlte er sich sicher und geborgen.

Anscheinend hatte Boris sich bisher nicht mehr bewegt, denn sie hörten nichts mehr aus seiner Richtung.

Kai hoffte dass er nicht in ihre Richtung kam, denn wenn er das tun würde, müsste er sich ihm stellen. Mit Tyson auf den Arm hatte er nicht die große Chance schnell wegrennen zu können. Und feige wegzurennen war auch nicht seine Art.

Als Kai immer noch nichts hörte wagte er dann etwas hinter seiner Ecke vor zusehen. Boris stand unschlüssig an der Tür und schien sich zu überlegen was er tun sollte. Dann sah er sich noch einmal um, wobei Kai den Kopf einzog und dann nahm er den Weg in die Entgegengesetzte Richtung.

Erst eine Minute später als Boris' Schritte nicht mehr zu hören waren, wagte es Kai auszuatmen. Und auch Tyson schien ein Stein vom Herzen zu fallen.

"Los, verschwinden wir jetzt von hier", sagte Kai und sah zu Tyson.

Dieser schaute in den gleichen Moment zu Kai und ihre Blicke trafen sich.

Kai schaute in die wunderschönen Augen von Tyson. Wie er es doch vermisst hatte in diesen braunen Augen zu versinken. Wie er es vermisst hatte Tyson nahe zu sein und seinen Geruch einzuatmen. Tyson war immer noch in Kais Armen und Kai spürte die unglaubliche Wärme die von Tysons Körper ausging.

Eine Wärme die Wunden zu heilen schien und ihn ein Gefühl der Geborgenheit vermittelte.

Jetzt da er Tyson wieder so nah sein konnte, wurde ihm erst klar, wie kalt und einsam sein Leben ohne ihn war.

Ohne es wirklich wahrzunehmen strich Kai durch das seidige blaue Haar das sich genauso schön anfühlte wie es auch aussah. Tyson seinerseits schien die Berührungen zu genießen und schloss vertrauensvoll die Augen, wobei er sich an Kais Hand schmiegte. Genau wie an dem Tag wo er entführt worden war.

Kai sah Tyson noch mal genau an, hatte er in den letzten Tagen doch fast schon vergessen wie schön er doch war. Doch Kai fiel schon bei Tysons Gesicht die erste Veränderung auf.

Auf Tysons linker Wange befand sich eine leicht verblasste Blessur. Kai wanderte mit seinen Blick weiter an Tyson Körper hinunter und stoppte wieder an Tysons Händen die immer noch voller Blut waren. Die blauen Flecken machten das Bild nicht gerade schöner.

In Kai stieg ein Hass an, der alles was er bisher empfand überstieg.

Boris hatte es gewagt seinen Tyson zu verletzen und der Gedanke dass er nichts

dagegen tat, machte ihn wahnsinnig. Deshalb würde es etwas dagegen unternehmen. Kai beendete seine liebevolle Umarmung mit Tyson und langte in seine Tasche. Tyson schaute etwas verwundert, sagte aber nichts.

Kai holte wieder mal den Plan raus. Er versuchte sich daran zu orientieren wo er sich gerade aufhielt. Da es nicht so viele Räume gab gelang ihm das jetzt auch leichter. Er schaute nach allen Räume auf der Karte und untersuchte die Wege die dorthin führten. Schließlich fand er einen, von dem er meinte, das es der Gang sein müsste in dem er sich befand.

An diesen Punkt müssten Garland und Brooklyn früher oder später vorbeikommen. "Jetzt hör gut zu Tyson", sagte Kai. "Bald müssten hier Garland und Brooklyn vorbei kommen. Ich will das du hier auf sie wartest und dich ruhig verhältst." "Und was willst du machen?", fragte Tyson. Die Frage warum Garland und Brooklyn hier waren, stellte er mal hinten an.

"Ich suche Boris", sagte Kai mit finsternen Unterton. "Aber warum denn?", fragte Tyson ängstlich. "Bitte lass mich nicht hier alleine. Wieso verschwinden wir nicht einfach?" "Ich will Boris nicht so einfach davonkommen lassen", sagte Kai mit fester Stimme. "Er wird dafür büßen was er dir angetan hat."

Kai half Tyson sich hinzusetzen. Tyson schaute immer noch bittend zu Kai empor. Er wollte nicht dass Kai geht. Zu sehr er sich auch wünschte das Boris eine gerechte Strafe erhält, so musste Kai doch nicht derjenige sein, der sie vollstreckte.

"Warte hier", sagte Kai noch einmal bestimmt und lief dann in die Richtung in die Boris verschwunden war.

Tyson zog die Beine an und fing ein wenig an zu zittern, aber nicht durch die Kälte in diesem Gewölbe.

Nun war er wieder alleine und musste abwarten.

Warten auf andere und darauf dass Kai wieder gesund zurückkam.

Hoffe mal es war zu ertragen. Das nächste Kapitel wird besser, versprochen, dann ist Tyson endlich wieder zu Hause.

Und da viele nach dem ersten Kuss zwischen den beiden verlangen. Dauert nicht mehr lange, ich beeil mich.

Kai: ich warne dich Curin. Du hast nicht mehr viel Zeit.

Curin: Ja, ja. Jetzt geduldige dich doch mal. *Tyson wieder zu Kai hinstell*

Kai: Ty *Tyson knuddel und mit ihm im Schlafzimmer verschwind*

Curin: So jetzt bin ich für ne Weile ungestört.